

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

des Verbandes Elsaß-Lothringischer Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe im Stadt- und Landkreis Bielefeld und der Zwangsinnung für das Uhrmacher-, Gold- und Silberarbeiter-Handwerk des Kreises Iserlohn.

Abonnements- und Insertions-Bedingungen siehe auf dem Titelblatt.

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung Diebener, Leipzig.

Sprech-Anschluß Nr. 2991.

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet!

Nr. 22

Leipzig, 15. November 1907

14. Jahrg.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig.



Bei einer Durchsicht der Tageszeitungen verschiedener Orte konnten wir die Wahrnehmung machen daß dieses Jahr die Uhrmacher mehr als sonst inserieren. Dies ist ein Zeichen dafür, daß sie die

Propaganda für das Weihnachtsgeschäft

begonnen haben. Wir haben schon immer darauf hingewiesen, daß die Kollegen die Reklame nicht den Versandgeschäften allein überlassen sollen, sondern den Leuten in Erinnerung bringen müssen, wo diese am vorteilhaftesten ihre Weihnachtsgeschenke kaufen können. Nämlich beim Uhrmacher am Platze.

Wir haben ferner mit Befriedigung feststellen können, daß sich bisher die uns zu Gesicht gekommenen Anzeigen der Uhrmacher im Rahmen einer vornehmen Reklame halten, und wir hoffen, daß die Ausnahmen recht wenige sein werden. Die Marktschreierei mögen die Kollegen den

Versandgeschäften

überlassen, die davon ja genügend Gebrauch machen. Die Casa Delta in Mailand, die Deckfirma für Leopold Feith in Wien, Herr J. König, ebendasselbst, Fritz Behrend, Berlin C. 25 und neuerdings M. Schmidt aus Wien suchen ihre billigen Schunduhren unter allen möglichen Versprechungen an den Mann zu bringen. Darauf werden natürlich eine ganze Menge Leute hineinfallen; diese sorgen aber dafür, daß das Mißtrauen gegen die Ankündigungen der Versandfirmen immer allgemeiner wird. Schon jetzt ist die Zahl der Stimmen, die öffentlich in den Tageszeitungen vor den Uhrenschwindelinserten warnen, nicht klein. Die Kollegen können dafür sorgen, daß die Warnungen noch zahlreicher werden, wenn sie die Tageszeitungen ihrer Wohnorte persönlich auf das Gemeingefährliche der Anpreisungen, z. B. der Krakauer Versandfirmen, aufmerksam machen. Der einzelne kann da noch viel, jedenfalls nie genug tun.

Ein tätiger Kollege ist in dieser Hinsicht Herr G. Vogel, Greifswald, der sich unserem Kampfe gegen die

Nomosuhr-gesellschaft

angeschlossen hat. Zur Aufklärung will Genannter in den Blättern Greifswalds folgendes inserieren:

„Nachdem mir bekannt geworden ist, daß an hiesige, vornehmlich gut situierte Einwohner Preisbücher der Nomosuhrgesellschaft aus Glashütte versendet worden sind, teile ich

folgendes mit: Die Nomosuhren sind nicht, wie das verehrl. Publikum annehmen muß, Glashütter Fabrikate, sondern einfache Schweizer Uhren, welche in der Schweiz fix und fertig hergestellt und nur mit dem Namen Nomos Glashütte bemalt werden.

Warum loben aber die in der Preisliste abgebildeten Schriftsteller, Künstler und Tänzerinnen die Uhren? Weil sie alle eine solche Uhr geschenkt erhalten haben und sich nun für die Reklame ausnützen lassen müssen!!!

Die berühmten echten Glashütter Abmann-Uhren halte ich auf Lager und sende Preisbücher Interessenten gern zu.

G. Vogel, Uhrmacher.“

Das klingt anders, jedenfalls aber natürlicher als wie die Empfehlung jenes Uhrmachers, der die Alleinvertretung der Nomos anzeigt, und damit den Standpunkt, welcher bisher gegenüber den Versandgeschäften üblich war, aufgegeben hat. Wir müssen ihm freilich zu seiner Entschuldigung zugestehen, das auch eine Fachzeitung geglaubt hat, die Nomosgesellschaft zu Freunden der Uhrmacher erziehen zu können. Nach langen Verhandlungen hat sie aber die Verbindung abgebrochen, also nichts erreicht; wohl aber sind manche Uhrmacher der vergeblichen Hoffnung gewesen, auf dem Wege des Förderns und Bietens mit der Glashütter Gesellschaft bessere Bedingungen erzielen zu können. Verlorene Mühe, verlorene Zeit, das ist nun das Ergebnis ihres Irrtumes. Hoffentlich ziehen die Betreffenden daraus die richtige Lehre und legen nicht die Hände in den Schoß, weil sie meinen, es sei nutzlos, dagegen anzukämpfen. Wer sich nicht wehrt, wird heute erdrückt, und so weit braucht es der Uhrmacher noch lange nicht kommen zu lassen, daß er kampflös sein Feld fremden Eindringlingen überlassen muß.

Das beste Beispiel gibt ihm hier die

Organisation des Mittelstandes,

zu dem er doch auch mit gehört. Wollte dieser den Aposteln der Warenhäuser glauben, so bliebe ihm weiter nichts übrig, als sich auf sein nahes Ende vorzubereiten und über eine recht gemütvoll Grabinschrift nachzudenken. Die Warenhäuser haben wahrscheinlich schon eine solche in Bereitschaft, denn nach ihrer Meinung ist ein neuer Mittelstand aus den Angestellten der Warenhäuser herangewachsen, für den der alte Platz zu machen hat. Für diesen neuen Mittelstand wird bereits eine Korrespondenz, die Deutsche Mittelstands-Korrespondenz, in Berlin-Friedenau herausgegeben, welche die Handwerker und Tagespresse im Warenhaus freundlichen Sinne zu beeinflussen sucht. Der Syndikus des Verbandes der Waren- und Kaufhäuser, Dr. J. Wernicke, hält sogar in Berlin im Laufe dieses Winters öffentliche Vorträge über „Kapitalismus und Mittelstandspolitik“, und weiter ist in Berlin eine Gesellschaft zur Förderung ethischer und materieller Interessen des Mittelstandes gegründet worden. Die Mitglieder dieser